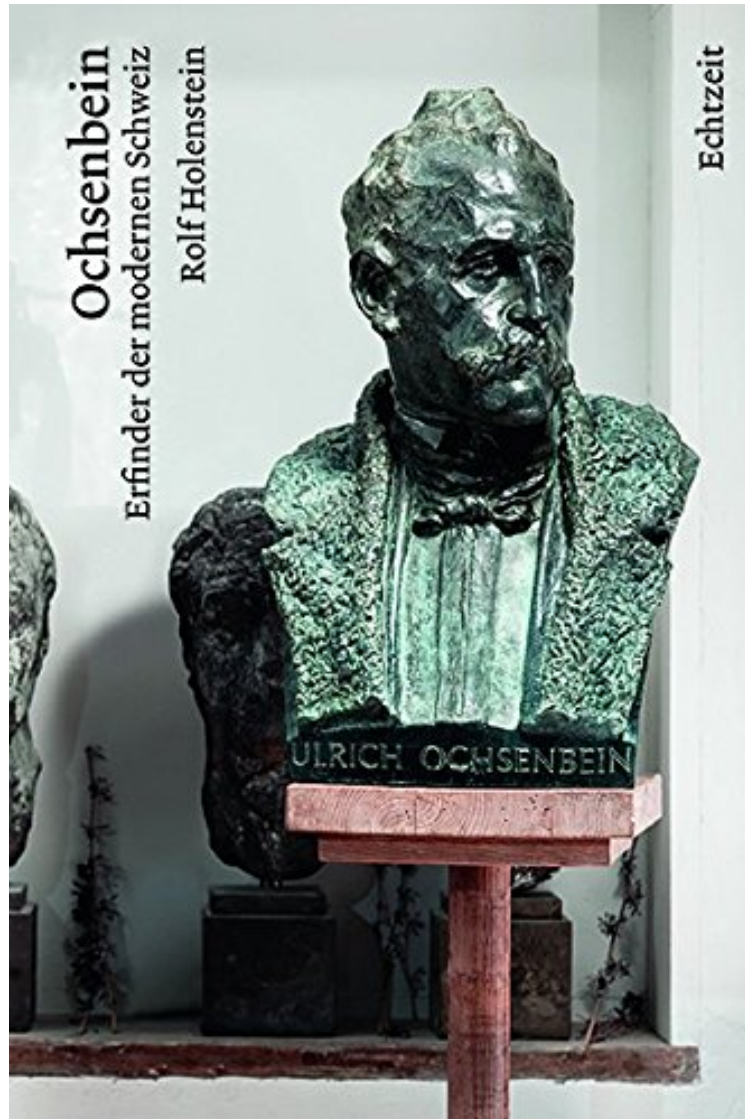


[Read free] Ochsenbein: Erfinder der modernen Schweiz.

Ochsenbein: Erfinder der modernen Schweiz.

Von Rolf Holenstein

*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #1663790 in BcherVerffentlicht am: 2016-02-01Abmessungen: 8.43 x 1.85b x 5.94l, Einband: Gebundene Ausgabe656 Seiten | File size: 70.Mb

Von Rolf Holenstein : Ochsenbein: Erfinder der modernen Schweiz. before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Ochsenbein: Erfinder der modernen Schweiz.:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der Grnder der modernen SchweizVon H. J. KlausKrimis gehen nicht zu meiner Lektre, denn Hochspannung findet man in der Geschichte, z.B. in der Biographie ber Ulrich Ochsenbein von Rolf Holenstein.1. Von singulrer BedeutungDie politische Schweiz, wie wir sie kennen, war in ihren Anfngen oft eine prekre Angelegenheit, ein schlimme Wendung lag oft nur Millimeter entfernt, eine Wendung, in der der es um Sein oder Nichtsein der Schweiz ging, wie wir sie

kennen. In diesen Momenten gab es glücklicherweise Ulrich Ochsenbein, ein Mann mit einer Vision, mit Mut und Hartnäckigkeit, mit Flexibilität auf der taktischen Ebene, intelligent, pragmatisch, grundsolid und ehrlich, ein glänzender Redner mit viel politischem Geschick. Er steuerte das Projekt liberale, demokratische Schweiz durch alle Untiefen fast im Alleingang. Ohne ihn wäre es kaum so gekommen. Kein Anderer war so bedeutend für die moderne Schweiz. 2. Vater der modernen Schweiz Und dieser Mann war 1848 Präsident des Kantons Bern und Bundespräsident, weil just in dieser Zeit das rotierende Vorortspräsidium bei Bern lag. Und er sass an den Schalthebeln, als es um die neue Verfassung ging mit einem Zweikammersystem, mit der Freizügigkeit, den Grundrechten und mit einem Verfassungsreferendum, damit künftig für eine Änderung der Verfassung kein Bürgerkrieg mehr nötig war. 3. Moralisch turmhoch berlegen Nicht durchsetzen konnte er die Freizügigkeit auch für die Juden, was er wollte und er setzte sich nicht durch mit einem Bundesratsitz für die Sonderbundskantone, was erst kurz nach seinem Tod geschah. In diesen beiden Punkten zeigt sich, dass er moralisch über allen thronte, den Ausgleich suchte, Fairness für alle forderte, es zeigt sich einer, der ungewöhnlich weit über das ererbte Denken hinausging. Später forderte er noch das Proporzsystem für Wahlen. 4. Ein gutes und nütziges Buch Holensteins Biographie erzählt diese Geschichte fakten- und quellentreu, detailreich und schon damit ergibt sich eine enorme Spannung. Sein Text ist als aktuell kenntlich, formal und durch das Erschliessen neuer Quellen. Es ist ein gutes und nütziges Buch. Nützlich auch, weil sich die frühen Biographen aus seinen Gegnern rekrutierten. Ausserdem wirft das Buch Licht auf die europäischen Zusammenhänge. Dank an Rolf Holenstein, der diese grosse Mühe auf sich genommen hat. (Fast 1/4 des Buches sind Quellenverweise und Anmerkungen.) 5. Statuen für Ochsenbein! Holenstein macht deutlich: Für Ochsenbein, der auch in der ersten Regierung der neuen Schweiz sass, geht ein Denkmal in jeder grösseren Schweizer Stadt aufgestellt, so wie Garibaldi und Mazzini in Italien überall verewigt sind und so wie die Urväter der USA in Stein gemeisselt sind. Das Escher-Denkmal vor dem Bahnhof Zürich gehörte eigentlich Ochsenbein! So wäre es, wenn es unter den Zürchern einen gegeben hätte, der sein Format aufwies. Escher kann umziehen auf den Brühlplatz, an den See vor seine Gründung, der Zürich-Versicherung, oder noch besser auf den Paradeplatz, vor seine Gründung, der Credit-Suisse. 6. Zwingende Lektüre Wer sich für die Schweiz als politisches Projekt interessiert, der kommt um dieses Buch nicht herum. Es ist spannend und hochinteressant! 5 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ochsenbein an die Macht! Von Rieder Kurt Dieses Buch sollte Pflichtlektüre für jeden Schweizer und jeden Mchtgegenschweizer sein. Vor allem sollten dieses Buch unsere obersten Politiker lesen. Vielleicht würden Sie dann unser Land mit mehr Weitsicht in die Zukunft führen! Es ist geradezu ein Skandal, dass Ulrich Ochsenbein in der Vergangenheit so schlecht dargestellt wurde. Er hatte schon zu Lebzeiten nie eine Lobby. Er hat für unser Land gearbeitet und hart gekämpft. Ohne ihn wäre die Schweiz nicht die heutige Schweiz. Es wäre eher wie Ghadhafi es wünscht, wir wären auf unsere leidigen Nachbarn und Steuerhüllen aufgeteilt! Ich gehe davon aus, dass sich andere damalige Personen durch die Attacken gegen U. Ochsenbein besser in der Geschichte darzustellen versuchten, als sie es in Wahrheit waren. Mit Fingern auf Andere zeigen, das lenkt von den eigenen Unzulänglichkeiten und Mängeln ab. Neid ist ein schlechter Ratgeber. Dieses Buch liest man nicht, man verschlingt es!

Kurzbeschreibung Die Schweizer Bundesverfassung von 1848 ist ein Geniestreich. Ulrich Ochsenbein leitet das Erfindergremium. Er ist Mitglied der ersten Bundesratsequipe, wird 1854 nicht besttigt. 25 Jahre später verliert er einen aufsehenerregenden Verleumdungsprozess, die erste Ochsenbein-Biographie ist ein reines Bashing. Das Zerrbild wird Standard und bleibt es bis heute. Mehr als 350 bisher unbekannte Briefe werfen ein neues Licht auf den ungewöhnlichsten Staatsmann, den die Schweiz je hatte: Bundesrat Ochsenbein über sich, seine politischen Freunde, seine Feinde. über den Autor und weitere Mitwirkende Rolf Holenstein, geboren 1946 in Frauenfeld, lebt und arbeitet in Zürich. Er war langjähriger Redaktor bei der Weltwoche, arbeitete als ihr Auslandkorrespondent in Paris, später als Leiter des Wissenschaftsressorts. Seit 2001 ist er freier Journalist und Buchautor.